

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einchl. Postgebühren; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgade 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einbaltige Beilage oder deren Raum 30 Pf., im Restmeteil 75 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluß der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr 132

Sonntag den 8. Juni 1918

44. Jahrg.

Deutsche U-Boote an der amerikanischen Küste.

Die vertagte Präsidentenwahl.

Die Abhaltung der Präsidentenwahl von der Tagesordnung der gestrigen Reichstagsitzung kam den Eingeweihten nicht überraschend. Im Schoße der Reichstagsmehrheit ist man übereingekommen, das ganze Reichstagspräsidium auf neue Grundlagen zu stellen. Im Zentrum hätte man es allerdings gern gesehen, wenn sich auch die Konservativen an der Neubildung des Präsidiums beteiligen hätten, aber auf eine Anfrage eines Zentrumsgesandten hat die konservative Fraktion antworten lassen, daß sie nicht bereit ist, für ein erweitertes Präsidium einen Vizepräsidenten zu stellen. Die selbstgewählte Isolierung der Konservativen erleichtert der Mehrheit ihre Pläne; denn eine konservative Zusage hätte leicht Verwirrung und Zerplitterung in die Kreise der Mehrheitsparteien tragen können. Ein konservativer Vizepräsident läßt sich auch nur insofern rechtfertigen, als die konservative Partei die stärkste des Hauses ist. Vier Vizepräsidenten neben dem Präsidenten sind aber ein wenig viel, und es ist völlig ausreichend, wenn drei Stellvertreter dem Präsidenten zur Seite stehen. Dann aber muß doch auch betont werden, daß unter Führung der Konservativen selber nach den Vorschriften der Grundgesetz im Reichstage einberufen wurde, daß die jeweilige Mehrheit das Präsidium zu stellen hat. Dieser Grundsatz muß jetzt unbedingt festgehalten werden. Die Erfahrung hat nun aber gezeigt, daß zwei Vizepräsidenten zu wenig sind. Es ist darum sachlich gerechtfertigt, drei zu wählen. Die Mehrheitsparteien sind übereingekommen, den dritten Mann der Sozialdemokratie anzubieten. Nach der Stärke ihrer Fraktion hätte die Sozialdemokratie Anspruch darauf, den ersten Vizepräsidenten zu stellen, der zweite würde der fortschrittlichen Volkspartei verbleiben, und die Nationalliberalen müßten den dritten übernehmen. Diese Regelung ist aber an Herrn Dr. Baasche gescheitert, der sich durchaus nicht von dem Posten des ersten Vizepräsidenten trennen zu können glaubt. Herr Dove war bereit, sein Amt zur Verfügung zu stellen. Es wäre dann einfach das ganze Präsidium neu gewählt worden. Infolge der Selbstlosigkeit des Herrn Baasche muß ein anderer Vorschlag gemacht werden. Die Mehrheitsparteien haben einen Antrag eingebracht, die Geschäftsordnung dahin abzuändern, daß drei Vizepräsidenten mit gleichen Rechten dem Präsidenten zur Seite stehen sollen. Die Verteilung der Geschäfte wird dann durch Vereinbarung geregelt. Auf diese Weise wird die Klassifizierung der Vizepräsidenten aufgehoben, aber doch schon zwei Vizepräsidenten vorhanden sein, braucht nur der dritte hinzugefügt zu werden. Es wird also dann Herr Feyhmann zum Zentrum zum Präsidenten gewählt werden, und das Präsidium besteht dann aus Feyhmann als Präsidenten und Scheidemann, Dove und Baasche als gleichberechtigten Vizepräsidenten.

Damit ist die Forderung erfüllt, die wir von Anfang an erhoben haben: die Reichstagsmehrheit stellt das Reichspräsidentium. Von konservativer Seite ist dieser Gedanke ja von vornherein als etwas Schreckliches empfunden worden. Die Herrschaften leben im Reichstag oder wenigstens in seiner Mehrheit so etwas wie einen Konvent. Aber sie haben ja auch diesmal den Beweis geliefert, daß sie sich nicht in die Tatsachen zu schicken verweigern.

Der Weltkrieg.

Das Nationalitätenprogramm der Entente. Bei einer am 3. Juni in Versailles abgehaltenen Zusammenkunft der Ministpräsidenten der drei alliierten Länder Frankreich, Großbritannien und Italien wurde Einverständnis über die Folgen folgender Erklärungen erzielt:

Polen:

Die Schaffung eines einigen und unabhängigen polnischen Staates mit freiem Zugang zum Meer stellt eine der Be-

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 7. Juni. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Zeitweiliger ausbleibender Artilleriekampf. Keine Erkundungstätigkeit. Bei einem Vorstoß in die französischen Linien westlich von Kemmel nahmen wir 2 Offiziere und 50 Mann gefangen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Auf dem Schlachtfeld blieb die Gefechtsintensität auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt.

Häufiglich der Höhe und nordwestlich von Chateau Thierry wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Südwestlich von Saroy nahmen wir nach harter Artillerievorbereitung die feindlichen Linien beiderseits der Höhe. Wir machten 300 Gefangene.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

(M. F. B.)

Der Deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 7. Juni. (Amtlich.) Im Mittelmeer sind 5 Dampfer und 6 U-Boote versenkt worden.

Die Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, einer von ihnen war ein Kriegsmaterialeinsparier.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die U-Boot-Überfischung für Amerika.

Amsterdam, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus Washington haben die U-Bootsangriffe an der amerikanischen Küste das Kriegsministerium zu umfassenden Maßnahmen veranlaßt. Es werden jetzt sämtliche Häfen nachsichtbar sein. Außerdem werden große Summen angelegt für das Weiden einer U-Bootsflotte. Auch die Häfen von Boston, Philadelphia und andere Häfen sollen sofort für den Verkehr geschlossen werden.

Berlin, 7. Juni. Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ erinnert daran, daß schon vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg ein deutsches U-Boot die amerikanischen Gewässer belästigt hat, allerdings in friedlicher Absicht. Es handelte sich damals um die Auslieferung des Auftrages, den deutschen Botschafter dienstliche Briefungen und dem Präsidenten Wilson ein Dank schreiben des Kaisers zu überbringen als jener sich für die vorläufigen Hilfsleistungen interessiert hatte. „All 43“ blieb damals nur zwei Stunden in den amerikanischen Häfen, ohne Probiert und Kohlen einzunehmen, was es hätte beanspruchen können. Nichtsdestoweniger protestierte England und forderte von Amerika in künftigen Fällen die Zurückhaltung von U-Booten. Die Regierung in Washington lehnte diese Forderung damals ab, was es ja tun konnte, da das deutsche U-Boot nur das Gastrecht, keine Unterfischung in amerikanischen Häfen in Anspruch genommen hatte. Die Vennruffung, welche damals das Erscheinen von „All 43“ in Amerika hervorgerufen hatte, mutete fast komisch an. In der Nacht in New York traten enorme Kursverluste ein. Auch jetzt werden ähnliche Kursverluste eintreten. Jetzt gilt der Versuch dem Feinde. Es ist die erste größere und offenbar planmäßige Aktion, die unter Unterfischung gegen den Kriegsverlauf in den fernsten Westen unternimmt. Es liegt nahe, an eine besondere Verbindung dieser Fahrt mit dem Landkrieg in Europa zu denken. Die europäischen Weltmächte rufen, seit ihnen in Frankreich das Meer an die Reihe geht, immer lauter nach der amerikanischen Hilfe. Die amerikanischen Transporthäfen sind in den Bereich der europäischen Gewässer ungeschützt zu machen, ist nicht immer sehr leicht. Ausdrucksvoller ist dies in der Nähe der Auslassungen. In diesem Werk müßte das ganze deutsche Volk seinen braven Seeligen Mühen und vollen Erfolg.

Die amerikanische Hilfe für den Endkrieg.

Basel, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Clemenceau erklärte gestern im Heeresamt, daß die amerikanische Hilfe nicht mehr so lange auf sich warten lassen werde und daß aus Washington bestimmt berichtet worden ist, daß noch vor dem Ende dieses Jahres die amerikanischen Truppen eingreifen werden, um den Endkrieg der Alliierten einzuleiten.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

dingungen für einen dauernden und gerechten Frieden und die Herrschaft des Rechtes in Europa dar.

Scheo-Slovaken und Gemäßigten: Die alliierten Regierungen haben mit Genehmigung Kenntnis von dem vom Staatssekretär der Vereinigten Staaten abgegebenen Erklärung genommen, und sie haben den Wunsch, sich ihr anzuschließen, wobei sie ihre lebhafteste Sympathie für die freiheitlichen nationalen Bestrebungen der Tschecho-Slovakisch-Südslawischen Völker ausdrücken.

Englischer Friedensvorschlag. „Daily News“ schreiben zur Kriegslage: Wir halten die militärische Lage nach wie vor für eine Ausdrucksfrage zwischen allen Kriegführenden. Es mehren sich auch in den englischen Gesellschaften die Anzeichen dafür, daß noch vor Ende des Sommers die englischen Truppen den englischen Gesellschaften die Anzeichen dafür, daß die der Metallarbeiter hätten in letzter Zeit Beschlüsse gefaßt, die auf eine neue Abstimmung der Delegierten in den schwebenden Fragen abzielen.

Langsam warnen vor deutschen Friedensvorschlägen. Langsam lagte in einer Anrede, die er bei Gelegenheit seiner Promovierung zum Ehrenoffizier der Columbia-Universität in New York hielt. Ich warne vor den deutschen Friedensvorschlägen. Es ist, was aus den größten Mächten der Welt nicht eingeleitet haben, würde es keine verbrecherisch sein, zurückzutreten.

Will Japan in den Krieg eingreifen? Zwei amtliche Zeitungen in Tokio veröffentlichten Aufträge, in denen angekündigt wird, daß die japanische Regierung nunmehr der Erwägung nahe träte, in Europa wegen Deutschland einzutreten, und daß Verhandlungen in diesem Sinne schweben, denen sich auch die Vereinigten Staaten anschließen dürften. (?)

Die Kämpfe im Westen

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 6. Juni, abends. (Amtlich.) Auf der Schlachtfeld örtliche Kämpfe nordwestlich von Chateau-Thierry und an der Ardre.

Der große Sieg des deutschen Kronprinzen zwischen Marne und Warne hat wiederum einen bedeutenden Teil der feindlichen Streitkräfte und Kampfmittel vernichtet. Zu der bereits gemeldeten Gefangenengenug von über 55 000 sind die schweren blutigen Verluste der Franzosen an Toten, Verwundeten und Vermissten hinzuzurechnen.

Bereits im März wurde das französische Ober in Folge des Zurückweichens der Engländer beiderseits der Somme starke Teile der bereitgestellten höchsten Mandrier-Armee einziehen, die mit in die schwere britische Niederlage hineingegriffen wurden.

Als in Frankreich erneut die englische Aube ausbricht gefordert war, sah sich der Entente-Generalstabschef zum zweitenmal gezwungen, auch dorthin starke Hilfsträfte abzugeben. Im Verlaufe der Kämpfe an der Nordfront setzte er allein 18 französische Divisionen zur Entlastung der Engländer in Flandern ein und hielt weitere Kräfte dort in Reserve bereit. Die verlustreichen Kämpfe im Kemmel-Gebiet erhöhten dann die Verluste der Franzosen ganz außerordentlich.

Die Schlacht zwischen Marne und Warne mit ihren schätzlichen Vorkämpfern rief auf neue die schon stark geschwächten höchsten Reserven anscheinend. Die zehnte Generalstabschef zum abermaligen Beschäftigen Einzeln seiner Divisionen an der von der deutschen Führung gewollten Stelle. Damit sind wiederum erhebliche französische Streitkräfte gebunden ein Umstand, der den Entente-Führer der operativen Anstrengung gänzlich herabsetzt. Die letzte Mandrier-Armee der Entente, die sich die höchsten Hoffnungen und Erwartungen trümpfen, besteht als solche nicht mehr.

Von schwerwiegender Bedeutung ist auch die Einbringung des Feindes an Kampfmitteln während der Schlacht zwischen Marne und Warne. Die große Anzahl der erbeuteten Geschütze, Maschinengewehre und anderer Waffen, der Verlust des gesamten eingekauften Materials auf der ausgedehnten Kampffront, der Verlust ferner von fünf umfangreichen Panzerparks, von Barackenlagern und sieben großen, mit allen Bedürfnissen ausgerüsteten Lazarettlagern, der Ausfall vieler Fabriken und Werkstätten veranschaulicht Art, Gleichbedeutungen, Mandrier-Armee und Brückentrains in Bezug, die zum großen Teile bereits deutschen Armeen dienen, trifft die feindliche Kriegsführung aufs empfindlichste. Erhöht wird die Bedeutung der schweren französischen Niederlage durch den Verlust

Kommerz in der Richtung ausgesprochen, daß eine größere Gruppenarbeit angestrebt sei, da die Kreistage nicht mehr überall als die geeigneten Wahlversammlungen erschienen.

Provinz und Amgegend.

† Halle, 6. Juni. In der letzten Stadtvorberathung ist es gelungen, sich auf Grund einer eingehenden Umfrage über die Möglichkeiten der Erhaltung einer leibhaftig beständigen Stadtverwaltung, Stadtkommunalrat stellt mit, daß der Reichstaximittler die Menge für Halle von 8000 auf 12 000 Tonnen im Monat erhöht habe, wobei 2000 bis 3000 Tonnen Kohlen, feiner Stroh und Steinrohle eingerechnet sei. Im Durchschnitt können 40 Benutzer auf den Haushalt. Den einzelnen Haushaltungen die ganze Menge zuzuführen, sei nicht möglich. Man hoffe nach Verteilung von 10 Benutzern Sommerkohlen, den Rest auf einmal zuführen zu können. Stadtd. Fabian, Mitglied der Kohlenkommission, betonte, daß für die Landzufuhr Autos und elektrische Bahnen dienlich gemacht werden sollen. Nach der Besprechung wurde ein Antrag des Stadtd. Kalle, den Magistrat zu ersuchen, der die Staatsregierung vorzulegen zu werden, daß die Stadt Halle für den Hausbrand soweit befreit wird, um be-

rechtigten Vorprüfungen genügen zu können, was bei dem gegenwärtigen Quantum nicht möglich ist, angenommen. — Der Reichstaximittler hat sich beschlo, der Oberreichstaximittel in Magdeburg 40 000 Mk. zu übernehmen zur Verfertigung des Fonds für Errichtung eines 7. Reichstaximittelhauses, das in Halle erbaut werden soll. Auch die Kollekte Bausparnisse mit für 50 000 Mk. betragendes Vermögen demnach diesem Zwecke zuzuführen.

† Grunz, 6. Juni. Mit großer Dreistigkeit vollführte am hellen Tage ein junger Hader beim Durchfahren des Ortes Linderbach einen Diebstahl. Auf dem Magdeburgerplatze sprang er plötzlich ab, ergriff eine Gans, steckte sie in den Koffer und fuhr davon. Die Tochter des Betroffenen schlang sich auf ihr Stroh, verfolgte aber den Gänsehieb vergeblich.

† Goslar, 6. Juni. Frost hat in der Nacht zum Dienstag hier und auf den Fluren der weiten Umgebung bedeutenden Schaden getan. Das Thermometer zeigte 2 Grad unter Null. Im Nachlande, besonders die Ertriche, die vom Talwind berührt werden, ist der Frostschaden größer als an anderen Bergabhängen, wo die Frostfröhen nur vornehmlich gefühlt haben. Sie den anliegenden braunschwarzen und preußischen Gebiets-

teilen sieht man überall große Flächen Bohnen Schwarz und weiß, ebenso die Frühkartoffeln, Tomaten, Gurken und andere Gartenfrüchte.

† Dessau, 6. Juni. Der Städtetag für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt findet am 6. Juli d. J. in Mühlhausen in Thür. statt. Es wird über „Wohnungsnot“ und den „Ausschlag der Wohnung“ verhandelt.

† Zimmern, 6. Juni. Der schon mit Buchstaben beehrte Arbeiter Schmidt von hier teilte einem Gastwirt in einem Nachbardorfe mit, daß er um Fleisch und andere Lebensmittel besorgen könne und das die Sachen gegen Bezahlung von 1 200 Mk. bei ihm abgeholt werden könnten. Zur Nachsicht erließen dann auch der Richter, schulte und Schaffe — von dem Verkäufer noch eine Etrede Weg begleitet — die auf verdachten Waren fort, fand aber zu Hause nur Ziegelsteine, Holz und Lumpen statt Fleisch usw. vor. Der Schwindler entfernte sich mit dem Gelde, wurde aber inzwischen in Aorburg festgenommen.

Verantwortlicher Redakteur Franz H. Höner in Merseburg.
Druck und Verlag von Th. Höner in Merseburg.

Anzeigen.
Für die Annehmen der Anzeigen ein bestimmtes vorgeschrieben Tagen oder Plätzen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Abdrücke der Anzeigen nach Möglichkeit berücksichtigt.


Samstag den 9. Juni (2. u. 3. Veranlassung).

Bekanntmachung eine Kollekte für die Stadtmission in Halle.

Es erwidern:

- Dom. Vormittag 10 Uhr: Diat. Wuttlie.
- Im Anschluß Weichte u. hell. Abendmahl. Diefelbe.
- Samstags 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
- Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauenverein des Vaterländischen Frauenvereins Gessnerstr. 1.
- Montag abends 8 Uhr: Arzlegesellschaft in der Kaiser-Wilhelms-Halle. Wuttlie.
- Stadt. Vormittag 10 Uhr: Pastor Schumann.
- Vormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schumann.
- Abds. 8 Uhr: Sängerverein Mühlstr. 1. Pastor Schumann.
- So. Mädchenbund St. Maxim: Sonntag nachmittag 4 Uhr: Frauenhilfe St. Maxim Mühlstraße 1. Verschiedenes zu beraten. Näheres mitbringen. Frau Post. Werther.
- Reumarck. Vormittags 10 Uhr: Pastor Witt.
- Vormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst.
- Montag abends 8 Uhr: Veranlassung der konfirmierten 659e im Jugendheim Werderstraße.
- Donnerstag abends 8 Uhr: Evang. Mädchenverein St. Thomä im Jugendheim Werderstraße.
- Altenburg. Vormittags 10 Uhr: Superintendenten St. Elisabeth.
- Montag nachmittag 4 Uhr: Frauenhilfe Unter-Altenburg 36.
- Montag abends 8 Uhr: Arzlegesellschaft Unter-Altenburg 36.
- Donnerstag abends 8 Uhr: Jungfrauenverein Unter-Altenburg 36.

Volks-Bibliothek
Sonntags von 11—12 1/2 Uhr vorm.
Öffentliche Sitzung
der
Stadtvorordn. = Versammlung
Montag den 10. Juni 1918,
abends 6 Uhr,
im alten Rathhause.
Tagesordnung:
1. Entlastung der Jahresrechnung a) der Urnenkasse, b) der Schulkasse, c) des Arzgenossenschafts.
2. Beschlüsse zur Bewilligung der Truppen mit Mineralwasser.
3. Erhöhung des Verpflegungssatzes für die Polizeigefangenen.
4. Erhöhung des Altbürgergeldes für die Polizeibeamten.
5. Kirchenverwaltung.
6. Ausgabenzugangsbestimmung zu Titel VI der Haushaltsausgabe.
Geheime Sitzung.
Merseburg, den 6. Juni 1918.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
B o t h e.



Infolge einer im Felde zugezogenen schweren Krankheit starb heute nach langem Leiden unser lieber Sohn und Bruder, der

Arthur Mattusch

als ein weiteres Opfer in dem unseligen Völkerringen.

Merseburg, den 6. Juni 1918.

In tiefem Schmerze
Albert Mattusch und Familie.

Die Beerdigung findet Montag den 10. d. Mts., nachmittag 3 Uhr, von dem Kapelle des städt. Friedhofes aus statt. Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Anbau- und Ernteflächen-Erhebung 1918.

Im Anschluß an unsere Bekanntmachung vom 26. April 1918 werden sämtliche Personen, die in Merseburgs fünf Grundbesitzmäßig bebauen, aufzufordern anzuzeigen, in welcher Weise die einzelnen Flächen (nach Art) für die Ernte 1918 bebaut sind oder bebaut werden.

Die Meldung ertrifft sich auf sämtliche Fruchtarten, wie Getreide (Sommer- und Wintertrucht) Hülsenfrüchte, Früh- oder Spätfrüchte, Zuder, Wurzeln, Kohlen, Obst, Leguminen oder andere Futterpflanzen, Gräserarten, Hopfen, Tabak, Kornweiden usw. Auch Waldungen, Gölungen, Weinberge, Park, Dehländ, Gewässer, Wegeländ, Brachland, Weiden, Viehweiden, Hütingen usw. sind nach ihrer Größe anzugeben.

Die Anmeldung hat im Rathhause, 1. Etzpe Zimmer Nr. 10 in den Vormittagsstunden von 8—11 Uhr und zwar vom Sonnabend den 8. Juni ab bis Dienstag den 11. d. Mts., schriftlich oder mündlich zu erfolgen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Unterlassung der Meldungen mit hohen Strafen gegen die Meldepflichtigen bedroht ist.

Merseburg, den 6. Juni 1918.
Der Magistrat.
M. 656/18.

Bekanntmachung.

Vom 3. Juni ab stehen beim Kreisliehändler L. u. d. in Merseburg, Bürgergarten Nr. 2 2 Fernen auf Nr. 28 — eine größere Anzahl gut gefürmte, milchreife, schwarz-bunte Niederungsfähe zum Verkauf. Das Alter schwant zwischen 3—7 Jahren. Das Gewicht beträgt 10—13 Zentner. Viele Tiere unterliegen vorläufig nicht dem Zugriff der Viehwahlungskommission. Vorbestellungen sind sehr erwünscht.

Merseburg, den 6. Juni 1918.
Der Königlich. Landrat.
S. B. von Gronc.

Bekanntmachung.

Die Sprechstunde der Führergesellschaft für Augenkrankheiten findet in der Zeit vom 12. bis 30. Juni d. J. nicht statt.

Rechte Sprechstunde Mittwoch den 3. Juli d. J.
Merseburg, den 5. Juni 1918.
IV. 1227/18. Der Magistrat.

Kochfleisch- u. Fleischwarenverkauf

findet am 8. Juni 1918 bei Hoffmann, Ob. Breite Str. 4 nachm. v. 2—3 Uhr Nr. 2201—2300
" 3—4 " " 2301—2400
" 4—5 " " 2401—2500
" 5—6 " " 2501—2600

Katt. Ein Anpreisung auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht. L.A. 1.719/18.
Merseburg, den 7. Juni 1918.
Das kaiserliche Lebensmittelamt.

Fleischverkauf auf der Freibank

findet am 8. Juni 1918 vorn. 8—9 Uhr für Nr. 2526—2575
9—10 " " 2576—2625

Katt. L.A. 1.720/18.
Merseburg, den 7. Juni 1918.
Das kaiserliche Lebensmittelamt.

Hamster- und Maulwurfstele

Wax Erbe, Sealfz. 2.

Gartenland, umsäunt, 4 ar mit 350 q a Arbeitsräumen, 20 Min. v. Halle, für Geschäft, auch Kleintierzucht o. dergl. zu verpachten. Offerten u. Geldübergabe am U. C. 4353 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Sportwagen und 1 Korbgestell zu verkaufen Neuarkt 39, vt.

Lettern zu verkaufen Brauhaustr. 3.

1 Epelischrant, 100x50 groß, 1 Panelbrett zu verkaufen Dore Breite Str. Nr. 1.

8 hügelige Gänse sind zu verkaufen Meichen, Leibziger Str. 78a.

Eine Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen Altdorf Nr. 4.

Gutes Dürrapp-Jahrrad ohne Bereifung ist zu verkaufen Ober-Altenburg 5.

Gubere Rot- und Weißweinsflaschen zu verkaufen Gebr. Schwarz Nachf. Hinterstraße 3.

Guterhaltener Sportwagen (Blau) aus 1917 zu verkaufen Hinterstraße 3.

Lagerräume circa 450 qm zu vermieten Halleische Str. 36.

Besser möbl. Zimmer zu vermieten Plötzstr. 14, 2 Tr. rechts.

Möbliertes Zimmer ist zu vermieten Domstr. 14, 2 Treppen rechts.

Schlafstelle für 2 junge Leute offen Amtshäuser 12.

Alleinstehendes Ehepaar (Jude) Wohnung 1—5 Zimmer sofort oder 1. Juli. Offerten unter 500 an die Exped. d. Bl.

Regierungsrat sucht für sofort oder etwas später 2—3 ruh. gelegene möblierte Zimmer mit guter Bedienung. Angebots mit Angabe des Preises und etwa vorhandener Badeeinrichtung sowie, ob in der inneren Stadt oder Vorstadt gelegen (legstere bevorzugt), unter C 17 nach Sotel zur Sonne erbeten.

Suche zum 15. Juni möbliertes Zimmer Off. u. B an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen sucht für sofort möbliertes Zimmer. Offert. u. Z 100 an die Exped. d. Bl.

Junger Mann sucht sof. od. zum 15. Juni möbliertes Zimmer. Offerten unter P 100 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer möglichst Nähe der Bahn zu mieten, geheizt. Offerten unter R L an die Exped. d. Bl.

Drei junge Mädchen suchen sofort Schlafstelle. Off. u. G an die Exped. d. Bl.

Ausgekauft **Damenhaar** tauf höchstehend Alfred Kluge, Bahnhofstraße 8.

Brennstoff

für Feuerzeuge eingetroffen.
Max Schneider, Sämmale Str. 14.

Das Urteil

der Badegäste über Heiterfolge bei Rheuma, Gicht, Migräne, Nerven-, Herz-, Blasenleiden durch Dampf-, Licht-, Früchtenadel-, Sool-, Moor-, Schwefel-, Kohlenäure-Bäder ist günstig. Ein Versuch wird auch Sie davon überzeugen. Jetzt ist die beste Zeit zu einer Badekur in Johannisbad Merseburg. Ferner, 245 Johannisstr. 10. 1 Min. v. Markt.

Künstl. Glieder

(Arme, Beine, Hände) repariert
Gustav Engel, Mechanikermeister, Merseburger Schreibanmaschinen- Werkstatt.
Kaufe jeden Stoff ausgekauft.

Damenhaare

Robbriane und zahle höchste Preise.
Frau Irmsch, Johannisstraße 10.

Cinophon-Theater

Gr. Ritterstr. 1.
Programm v. Freitag bis Sonntag.
Die Memoiren der Tragödin Schamar.
Drama in 4 Akten.
In der Hauptrolle Maria Corini.
Leben um Leben.
Erregendes Drama in 3 Akten.
Inzheden das Teilprogramm.
Sonntag von 3 Uhr ab
Jugendvorstellungen.
Ab 5 Uhr und 7 1/2 Uhr
Vorstellungen für Erwachsene.

Zuverlässiger

Geschirrführer,

guter Wiederfleger, sofort gesucht.
Bürgerliches Brauhaus.

2 tüchtige

Plätterinnen

bei gutem Verdienst, sof. gesucht.
Otto Zielke, Färberei u. chem. Waarenfabr.
Wer erteilt jungen Frauen?
Nachhilfstunden in Stenographie?
Off. unter J H an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bekanntmachung.

Verordnung über Frühgemüse und Frühobst.
Auf Grund des § 11 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 307) wird bestimmt:

§ 1.
Im Gebiete des Deutschen Reiches darf in der Zeit vom 1. Juli d. Js. ab Kontrollgemüse (Weißkohl, Rotkohl, Wirsingkohl, Mairüben, Möhren und Karotten) sowie Kontrollobst (Äpfel und Kirchen) für sich oder zulammen mit anderen Erzeugnissen mit Eisenbahn oder Bahn nur mit Genehmigung des für den Versandort zuständigen Kommunalverbandes versandt werden.

Die Erteilung der Genehmigung erfolgt kosten- und gebührenfrei.

Die Genehmigung darf nur dann verweigert werden:

1. wenn hinreichende Verarbeitungsstätten vorhanden sind, das beim Absatz die festgesetzten Höchstpreise überschritten worden sind;
2. wenn der Nachweis erbracht wird, daß es sich nicht um Frühgemüse oder Frühobst handelt, sondern um Herbstgemüse und Herbstobst, durch dessen frühzeitige Abwertung der Volksernährung Schaden zugefügt werden kann;
3. wenn Grund zu der Annahme besteht, daß durch den Absatz die Erfüllung ordnungsgemäß genehmigter Lieferungsverträge gefährdet würde.

§ 2.
Wer den vorstehenden Vorschriften zuwiderhandelt, wird gemäß § 16 der Verordnung über Gemüse, Obst und Süßfrüchte vom 3. April 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 307) mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Entziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

§ 3.
Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Berlin, den 5. April 1918.
Reichsstelle für Gemüse und Obst Verwaltungsabteilung.
gez. von Tillp.

Veröffentlicht mit dem Bemerken, daß die Befugnis zur Erteilung des Genehmigungsscheines hiermit den Herren Ortsvorstehern übertragen wird.

Merseburg, den 4. Juni 1918.
Der Königliche Landrat.
S. W. von Grono.

Bekanntmachung,

Erzeuger- und Großhandelspreise für Obst betreffend.
Laut Mitteilung der Provinzialstelle für Gemüse und Obst sind die Höchstpreise wie folgt festgesetzt:
für Erzeuger 1. Wahl Erzeuger Großhändler
vom 5. Juni ab 70 90 120 Pf. je Pfund.
vom 10. Juni ab 70 90 120 Pf. je Pfund.
Die Verkaufspreise im Kleinhandel müssen im angemessenen Verhältnis zu diesen Erzeuger- und Großhandelspreisen stehen. Solange Kleinhandelspreise für den Kreis nicht festgesetzt sind.

Merseburg, den 5. Juni 1918.
Der Königliche Landrat.
S. W. von Grono.

Grüzwurst-Verkauf

Sonntag den 8. Juni 1918.
Verkaufsstelle Rudolph, Glogbielauerstr. Nr. 4, Nr. 701-1400
Lehmann, Dammstr. Nr. 6, Nr. 4201-4900
Schubert, Burgstr. Nr. 16, Nr. 10301-11300
Staats, Neumarkt Nr. 38, Nr. 12701-13400
auf Nr. 4 der Grüzwurstkarte.
Verkaufspreis: ¼ Pfund 50 Pfennig.
Merseburg, den 7. Juni 1918. L. A. I. 718/18.
Das städtische Lebensmittelamt.



Ziegenzuchtverein Merseburg und Umgegend.

Der Verband ist bereit, auch solche Ziegenhalter noch zur Schau am Sonntag den 16. Juni in der „Fünfenburg“ zu Merseburg auszulassen, die sich bis zum 12. Juni zur Aufnahme in einen, dem Verbands angehörenden Verein gemeldet haben. An der Prämierung nehmen die Ziegen dieser Mitglieder natürlich auch teil.

Merseburg, am 7. Juni 1918.
Der Vorstand.
H. M. Klingelstein, Geschäftsführer.

Die Veranlassungen am 4. und 5. Juni zur Feier unseres 50jährigen Bestehens haben unserer Jubiläumssammlung zu Zweck der Kriegswohlfahrtspflege in der Stadt Merseburg einen über Erwartung reichen Zuwachs gebracht. Wir haben als Reinertrag rund 3000 Mk. vereinnahmt können.

Dieses hoch erfreuliche Ergebnis verdankt uns der bereitwilligen Mitarbeit der Damen der Stadt Merseburg, welche die große Mühe der Einrichtung der Sammel- und Verkaufstätigkeit in Vorleistung auf sich genommen haben, der freiwilligen Helfertinnen bei dem Verkaufe im Schlosshofe, der Lautenpielektinnen, der Schülektinnen und Schüler der verschiedenen Anstalten und aller Sonstigen, welche sich selbst oder durch Spenden in den Dienst unserer guten Sache gestellt haben, nicht zu vergessen auch der hiesigen Presse, die unsere Bestrebungen stets auf das wohlwollendste gefördert hat.

Ihnen allen unseren wärmsten Dank aussprechen zu können, ist uns ein aufrichtiges Bedürfnis und zugleich eine herzliche Freude.

Der Vaterländische Frauen-Verein Merseburg-Stadt.

Kammer - Lichtspiele !!

Kleine Ritterstrasse 3 Fernruf 629

Freitag, Sonnabend, Sonntag, Montag:

Der neueste und aufsehenerregendste Detektiv-Schlagler der Gegenwart! Ein Prachtwerk der Harry-Piel-Serie!

„Zur Strecke gebracht!“

Ein riskantes Abenteuer in 5 Akten.
Der Film bietet eine Menge höchst origineller und abenteuerlicher Verwicklungen und führt dem Zuschauer das erdenkbar raffinierteste an Spannung und Sensation vor. Die Handlung ist sinnreich und vornehm.

Hierzu ein prächtiges Belpogramm!

Anfang 7¼ Uhr



Nur 4 Tage! Freitag, Sonnabend, Merseburg

Freitag den 8. Juni, Sonntag u. Montag in

abends 8 Uhr, Gro. Gala-Eröffnungs-Vorstellung

im großen Tierpark und

Raubtier-Karawane

Größte Raubtier-Dressur-Schaustellung der Jetztzeit

in dem eigens dazu erbauten 700 qm großen Riesenselt.

Auftreten von 2 Tierbändigerinnen und 1 Tierbändiger mit ihren

großartig dressierten Löwen, Tigern, Wölfen, Hyänen, Bären, darunter 13 Löwen.

An Wochentagen geöffnet von morgens 9 bis abends 10 Uhr.

Hauptvorstellung und Fütterung nachm. 4 u. abends 8 ¼ Uhr.

Auftreten sämtlicher Tierbändiger u. Tierbändigerinnen, Serpentin-, Feuer- und Flammentanz im Abwärtig und Fütterung der Tiere.

Preise der Plätze:

Sperflitz 1,50 Mt., 1. Platz 1,00 Mt., 2. Platz 70 Pfg., Galerie 40 Pfg.

Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, abends volle Preise.

Sonntag 3 Vorstellungen

3 und 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. — Eigene Dichtanlage.

Der Tierpark verhält über einen Tierbestand von 50 Exemplaren aus allen Zonen der Erde zu Wasser und zu Lande.

Schulen und Vereine, die geschlossen kommen, ermäßigte Preise.

Vorherige Anmeldung erbeten.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein A. Wieser, Besitzer.

Verendetes Vieh wird jederzeit von mir sofort abgeholt, damit meine Tiere in dieser Krisiszeit erhalten bleiben. Kosten werden vergütet. Bitte Nachricht an Tierpark.

Sunde werden angenommen und schmerzlos getötet.

Bad Lauchstedt

Goethe-Theater.

Sonntag den 23. Juni, nachmittags 4¼ Uhr

zugunsten des Nationalen Frauendienstes Halle

Gastspiel des Hallischen Stadt-Theaters

Leitung: Leopold Sachs.

Der zerbrochene Krug.

Lustspiel von Heinrich von Kleist.

Hierauf:

Die Geschwister.

Schauspiel von W. v. Goethe.

Eintrittskarten zu Mk 4.—, 3.—, 2.— sind bei Frau Heinemann in Lauchstedt erhältlich.

Tüchtige Schlosser,

Dreher, Hobler,

Bohrer, Nietler

für dauernde Arbeit bei gutem Lohn gesucht.

Gottfried Lindner A.-G.

Ammendorf bei Halle a. S.

Erfter Schrebergärten-

verein „Nord“, E. B.

Sonntag den 9. Juni, von

3-5 Uhr, Entgegennahme der

Meldungen auf Kartoffelfeld

im September für die unterstufen-

den Mitglieder und Interessenten

im Vereinshaus. Der Vorstand.

72. Sonnabend den 8.

abends 8 Uhr, Ver-

sammlung in der

Fünfenburg.

Der Vorstand.

B.-C. Preußen.

Sonabend den 8. d. M.

Verammlung

im Restaurant „Hohenzollern“.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Ein älterer Herr, Mitte 50er

Jahre, von Profession Zimmer-

mann, mit etwas Vermögen und

einem Kind wünscht mit einer ält.

aufrichtigen u. zuverlässigen Dame

zwecks Intimität Verheiratung in

Bekanntschaft zu treten.

Offerten unter „Seitai“ an die

Exped. d. Bl.

Bürogehilfe

der mit Annapflichtsachen Be-

scheid weiß und ein

Bürofräulein

werden für sofort gesucht.

Julius Berger,

Tiefbau-Alt.-Ges.,

Körbisdorf Bez. Halle.

Einen tüchtigen Schmiedegesellen

stellt sofort ein

Paul Magdeburg, Frankleben,

Süßfeldscaemeister.

Gartenarbeiter

werden für dauernd bei hohem

Lohn eingestellt Sand 1, 1 St.

An der Wolfsmühle Seifnerstraße

wird noch eine

Frau für die Küche

gesucht. Anmeldungen erbeten

zwischen 11-2 Uhr dabei bei

Griffin Carlrow.

Jüngeres

Dienstmädchen

halb gesucht

Dr. Junghaus, homöopath.

Arzt, Halle a. S., Friedrichstr. 42.

Suche ein fleißiges, ordentliches

Dienstmädchen

im Alter von 17-18 Jahren zur

Haus- und Feldarbeit.

Frau Niederhausen,

Aufmann und Bäckerei,

Unterriegstedt.

Fleiß. Dienstmädchen

zum 1. Juli gesucht.

Jache, Gasthof Frankleben.

Ein ordentliches, fräutiges

Dienstmädchen

sofort aufs Lnd gesucht.

Genßig, Reutleben.

Wer hadt gegen gute Be-

zahlung ¼ Morgen Kartoffeln?

Auch wird dabei eine laubere

Frau zum Aufg-wachsen gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein 13-jähriges Mädchen wird

bei anständiger Familie in gute

Pflege gegeben.

Näheres in der Exped. d. Bl.

oder in Niederbuna Nr. 2.

Robert Kämer, Zimmerer.

Offiziershelm

mit Bezug am 17. 5. auf einer Bank

an der Naumburger Str. stehen

geblieben. Gegen Belohnung ab-

zugeben Hotel Sonne.

Beloren ein Schlüsselbund mit

3 Schlüssel an einem Ring mit

Halter vom Wilmowsfigarten bis

Marltz, über Oberalten, Georg-

straße, Seifnerstr. Wegen Belohn-

zugeben

Gehardtstr. 42, part.

Von der Kaserne bis zur Al-

Sixtstraße 1 Bund Schlüssel ver-

loren. Abzugeben

Al. Sixtstr. 8, Hof.

Siegen eine Beilage.

Parlamentarisches.

Der Hauptausgang des Reichstages setzte am Mittwoch die Beratung des Reichshaushaltsgesetzes fort.

Am Ernährungsansatz des Reichstages wurde am Donnerstag über die Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse gesprochen.

Ein Ernährungsansatz des Reichstages wurde am Donnerstag über die Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse gesprochen.

Das Abgeordnetenhaus setzte am Donnerstag die Beratung des Schulgesetzes fort.

Verhandlungen über die preussische Wahlrechts-Veränderungen, die dem Reichstagen vorgelegt sind im Gange.

Des Weibes Waffnen.

Original-Roman von Elisabeth Vorholt.

17. Fortsetzung. (Man darf verboten.) Wie ein Hund ging es durch die Verarmten, und aller Augen richteten sich auf Jutta, die bleich und die gestirnt-

Die Richter los nach feindlicherer Baue weiter: Sie, die mit der letzten Jahre durch ihre Liebe und Sorgen, durch ihre Treue und unermüdbaren Fleiß und Arbeitsfreudigkeit verdient hat, die bei Sonnenaufgang meinet einlaßendes Lebens war, die allein will ich als Gertrud auf meinem lieben Weisende, jedoch nicht wissen nach meinem Tode, wie ich sie im Leben hat, und bitte meine liebe Nichte, das Gut in meinem Sinne und Gedächtnis weiter zu verwalten zu ihrer und ihrer Besten, die ihr untergeben sind, besonders aber zu ihrer eigenen Freude und Zufriedenheit.

Wiegen Weissen Wolf Dietrich, freier Herr von Sichenhagen, Sohn meines verstorbenen Vaters Hobo von Sichenhagen, Neuntum im Reichsregiment zu Habena, vermählte ich 10000 Mark mit der Wittib, das Geld 10 Jahre auf dem Gut stehen zu lassen.

Es folgten nun noch einige Vermächtnisse an meine Schwester Johanna und deren Tochter Eleonore, Legatortestamente an den Hauptknecht Hubert, an die Weibchen und Dienerschaft, und nachdem er noch den Justizrat Gerlach

offenbar können sie nur dazu führen, ein festes Gesetz zu schaffen, also die Hände zu fesseln, die jetzt noch frei sind. Diese Verhandlungen sind verfruchtbar, weil die Gegner des gleichen Wahlrechts dem Vorschlag entgegen kommen, nicht einmal ein festes Gesetz zustande gebracht zu haben.

Ein Heugewinnungsverfahren. Bei der Fortsetzung der Verhandlungen im Reichstag schiederte der Unabhängige Sozialdemokrat, der am Donnerstag zum ersten Mal im Reichstag auftrat, seine Kräfte auf die Lösung der Heugewinnungsfrage.

Das Abgeordnetenhaus setzte am Donnerstag die Beratung des Schulgesetzes fort. Der Zentrumsausschuß hat die Kommissionen für die verschiedenen Schulgesetze ernannt.

aus Habena, seinen alten Freund und Berater, zu seinem Testamentvollstrecker ernannt hatte, schloß er mit einem Segensgruß an alle Hinterbliebenen.

Als der Richter jetzt innehielt, schreute er aus seiner Stube, wie er jemand, der durch das gleichmäßige Geraden eines Richters fortgesetzt, dem Entschluß der Richter wieder zur Bestimmung kommt.

Wachsam, ohne mit dem Gesichte dabei zu sein, hatte er alles getan, was die anderen taten. So war er auch zu

nein! Morgen in der Deutschen Tageszeitung wird die öffentliche Sitzung des Reichstages veröffentlicht.

Merseburg und Umgegend.

7. Juni.

Im Kampf fürs Vaterland gekannt. Den Helmbold erfüllt in den letzten Kämpfen der Weimarer Republik.

Watte Sommerlage. Der Juni hat sich mit einem sehr empfindlichen Kältefall eingeführt. Eine derartige ungewöhnliche Kälte, nur wenige Jahre, zu denen das vergangene mit einem sehr warmen und heißen Sommer war, bleiben von solchen Rückschlägen aus verdorben.

Der Bundesrat für die gestörte Brotration. Von ausführender Seite wird uns folgendes mitgeteilt: Eine vielfach umstrittene Sachverhalte brachte dieser Tage die Mitteilung, daß zum Ausgleich der Brotzubereitung des Brotanteils eine Sonderabteilung von Zucker im Umfang von 1/2 Pfund zuzuführen für die Wochen vom 17. Juni bis zum 15. Juli neben und außer dem Einmaligen verteilt werden wird.

Die Einmaligverteilung werden, wie wir erfahren, am 17. Juni ab 8 Uhr morgens und Freitag bis Sonntag eine Woche zum Ausgabe gelangen.

Preisansatz in Obst- und Gemüseläden. Die Obst- und Gemüseläden werden dem Preisgesamterem davon einmüßig, daß sie verpflichtet sind, einen von außen gesetzlich festgesetzten Verkaufspreis zu erlassen.

Die Stadterweiterung findet am Montag statt. Tagungsformalitäten für die Arbeiter in Erntewettkämpfen. In Vorbereitung der Abhaltung des Wett-

Jutta getreten. Seine Stimme klang rau und heiser; „Du — hochwürdige dich, Jutta!“

Er ergriff ihre Hand und fühlte sie flüchtig an seine Lippen und meinte es nicht, wie esfalls die war.

„Dietrich!“ preßte sie halberfüllt hervor. Sie wollte noch etwas hinzusetzen, aber es kam nicht über ihre Lippen. Die Worte war ihr wie zueingemürt.

Er begleitete sie und die Schwestern zu dem auf der Straße haltenden Wagen und half ihnen beim Einsteigen. Eigentümlich hatte er die Wichte geholt, nach der Testamentverteilung mit nach Rotenfels zu fahren, um alles Nötige zu ordnen.

Jutta befand sich noch immer im Traum. Stumm ließ sie die Glückwünsche der Eltern und Schwäger über sich ergehen. Sie nickte dazu nur mit einem theoretischen Nicken, während sie festerqualen litt und am liebsten die Hände abwischend hätte ausstrahlen mögen: „Bist doch — bist doch nur, ihr mit mir.“

Endlich war Rotenfels erreicht. Nach dem Mittagessen hat Jutta die Schwestern, die in ihr Zimmer zurückziehen zu dürfen. Der Kopf schmerzte sie. Und als sie allein war, brach alles, was ihr der Tod des Entschlusses an Schmerz und Überwindung gebracht hatte, über sie zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

...tarnen für die Gewinnung eines ...

...gewandten ...

...Reichsliste hat für 1918 drei ...

...Die Anlage und ...

...Die Erträge und ...

...Die Veranstaltung ...

...Seimatfronttheater des ...

...S. Kenna, 7. Juni. Für die ...

...S. Schlopau, 7. Juni. Die ...

...S. Mitzel, 7. Juni. Ein ...

...Fußballspiel. Der ...

...In den Kammerlichtspielen ...

...Mischpreishöhung.

...Neben die letzten kalten ...

...Die letzten kalten ...

...Neben die letzten kalten ...

...Die letzten kalten ...

...Neben die letzten kalten ...

...Die letzten kalten ...

...Neben die letzten kalten ...

...Die letzten kalten ...

Schaden, der hier und da durch die ...

...Für unsere Gastmahl ...

...Ausgabe, 1. März ...

...S. Kenna, 7. Juni. Für die ...

...S. Schlopau, 7. Juni. Die ...

...S. Mitzel, 7. Juni. Ein ...

...Fußballspiel. Der ...

...In den Kammerlichtspielen ...

...Mischpreishöhung.

...Neben die letzten kalten ...

...Die letzten kalten ...

...Neben die letzten kalten ...

...Die letzten kalten ...

...Neben die letzten kalten ...

...Die letzten kalten ...

...Neben die letzten kalten ...

...Die letzten kalten ...

...Neben die letzten kalten ...

...Die letzten kalten ...

...Neben die letzten kalten ...

...Die letzten kalten ...

Bettermarie. ...

Cheater und Musik. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

...Städtetheater Halle. ...

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 1,90 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,10 Mk.; durch die Post 2,52 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 2,40 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:

—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Anzeigenpreis: Für die einseitige Beilage oder deren Raum 30 Pf., im Restamt 75 Pf., Chiffreanzeigen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Klapperschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr 132

Sonnabend den 8. Juni 1918

44. Jahrg.

Deutsche U-Boote an der amerikanischen Küste.

Die vertagte Präsidentenwahl.

Die Wählung der Präsidentenwahl von der Tagesordnung der gestrigen Reichstagsitzung kam den Eingeweihten nicht überraschend. Im Schoße der Reichstagsmehrheit ist man übereingekommen, das ganze Reichstagspräsidium auf neue Grundlagen zu stellen. Im Zentrum hätte man es allerdings gern gesehen, wenn sich auch die Konservativen an der Neubildung des Präsidiums beteiligen hätten, aber auf eine Anfrage eines Zentrumsgesandten hat die konservative Fraktion antworten lassen, daß sie nicht bereit ist, für ein erweitertes Präsidium einen Vizepräsidenten zu stellen. Die selbstgewählte Isolierung der Konservativen erleichtert der Mehrheit ihre Pläne; denn eine konservative Fajung hätte leicht Verwirrung und Berspaltung in die Kreise der Mehrheitsparteien tragen können. Ein konservativer Vizepräsident läßt sich auch nur insoweit rechtfertigen, als die konservative Partei die fünfjährige Amtszeit ist. Vier Vizepräsidenten neben dem Präsidenten sind aber ein wenig viel, und es ist völlig ausreichend, wenn drei Stellvertreter dem Präsidenten zur Seite stehen. Dann aber muß doch betont werden, daß unter Führung der Konservativen selber nach den Wahlen der Grundgedanke des Reichstages einbezogen wurde, daß die jeweilige Mehrheit des Reichstages zu stellen hat. Dieser Grundgedanke muß jetzt unbedingt festgehalten werden. Die Erfahrung hat nun aber gezeigt, daß zwei Vizepräsidenten zu wenig sind. Es ist darum sachlich gerechtfertigt, drei zu wählen. Die Mehrheitsparteien sind übereingekommen, den dritten Mann der Sozialdemokratie anzubieten. Nach der Stärke ihrer Fraktion hätte die Sozialdemokratie Anspruch darauf, den ersten Vizepräsidenten zu stellen, der zweite würde der fortschrittlichen Volkspartei verbleiben, und die Nationalliberalen müßten den dritten übernehmen. Diese Regelung ist aber an Herrn Dr. Raabe gescheitert, der sich durchaus nicht von dem Posten des ersten Vizepräsidenten trennen zu können glaubt. Herr Dove war bereit, sein Amt zur Verfügung zu stellen. Es wäre dann einfach das ganze Präsidium neu gewählt worden. Infolge der Selbstlosigkeit des Herrn

Deutscher Heeresbericht.

Berlin, 7. Juni. (Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschiffe Kronprinz Ruprecht. Seinerzeitiger ausbleibender Artilleriekampf. Neue Erfolge nördlich vom Kemmel nahmen wir 2 Offiziere und 50 Mann gefangen.

Seereschiffe Deutscher Kronprinz. Auf dem Schiffslande blieb die Gefechtsfähigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nördlich der Meuse und nordwestlich von Chateau Thierry wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Südwestlich von Saroy nahmen wir nach starker Artillerievorbereitung die feindlichen Linien beiderseits der Ardre. Wir machten 300 Gefangene.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff. (W. Z. N.)

Der Deutsche Admiralstab meldet:

Berlin, 7. Juni. (Amtlich.) Im Mittelmeer verhalten sich deutsche und österreichische U-Boote in der Gegend von Athen, Korinth und Athen. Die Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, einer von ihnen war ein Kriegsmaterialtransporter.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Die U-Boot-Überfischung für Amerika.

Amsterdam, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Nach Meldungen aus Washington haben die U-Bootsangriffe an der amerikanischen Küste das Kriegsalibi zu umfassenden Maßnahmen veranlaßt. Es werden jetzt sämtliche Küstentrafiken in New York verboten und alle Küstentrafiken müssen nachts verunruhigt sein. Außerdem werden große Summen angesetzt für das Melben einer U-Bootschiffahrt. Auch die Häfen von Boston, Philadelphia und andere Häfen sollen sofort für den Verkehr geschlossen werden.

Berlin, 7. Juni. Die Nord-Atl. Ztg. erinnert daran, daß schon vor dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg ein deutsches U-Boot die amerikanischen Gewässer beunruhigt hat, allerdings in friedlicher Absicht. Es handelte sich damals um die Auslieferung des Auftrages, dem deutschen Vorkämpfer dienstliche Mitteilungen des Kaisers zu überbringen als jener sich für die politischen Hilfsbedürfnisse interessiert hatte. „U 48“ blieb damals nur zwei Stunden in dem amerikanischen Hafen, ohne Proviant und Kohlen einzunehmen, was es hätte beantragen können. Nichtsdestoweniger protestierte England und forderte von Amerika in fünfzig Fällen die Zurückhaltung von U-Booten. Die Regierung in Washington lehnte diese Forderung damals ab, was es ja tun konnte, da das deutsche U-Boot nur das Vortrecht, seine Unterfischung im amerikanischen Hafen in Anspruch genommen hatte. Die Vereinigten Staaten, welche damals das Erscheinen von „U 48“ in Amerika herbeigewünscht hatte, meinte fast komisch an. An der Vorje in New York traten enorme Kundendemonstrationen. Jetzt gilt der Wunsch dem Feinde. Es ist die erste größere und offenbar planmäßige Aktion, die unter Unterfischung gegen den Kriegsverlängerer im fernsten Westen unternimmt. Es liegt nahe, an eine besondere Verbindung dieser Fabriken mit dem Landkrieg in Europa zu denken. Die europäischen Seemächte rufen, seit ihnen in Frankreich das Meer an die Küste geleitet ist, immer lauter nach der amerikanischen Hilfe. Die amerikanischen Transporter auf offener See oder im Bereich der europäischen Gewässer unsicherlich zu machen, ist nicht immer sehr leicht. Ausichtsvoller ist dies in der Nähe der Anlaufhäfen. Zu diesem Wert wünscht das ganze deutsche Volk seinen braven Seelenten Glück und vollen Erfolgs.

Die amerikanische Hilfe für den Endkrieg.

Bariel, 7. Juni. (Privat-Telegramm.) Clemenceau erklärte gestern im Heeresansicht, daß die amerikanische Hilfe nicht mehr so lange auf sich warten lassen werde und daß aus Washington bestimmt berichtet worden sei, daß noch vor dem Ende dieses Jahres die amerikanischen Truppen eingreifen werden, um den Endkrieg der Alliierten einzuleiten.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

bingungen für einen dauernden und gerechten Frieden und die Herrschaft des Rechtes in Europa dar.

Tschecho-Slowaken und Südslaven. Die alliierten Regierungen haben mit Genugtuung Kenntnis von der vom Staatssekretär der Vereinigten Staaten abgegebenen Erklärung genommen, und sie haben den Wunsch, sich ihr anzuschließen, wobei sie ihre lebhafteste Sympathie für die freiwirtschaftlichen nationalen Bestrebungen der Tschecho-Slowakisch-Südslawischen Völker ausdrücken.

Englischer Friedensführer.

„Daily News“ schreiben zur Kriegslage: Wir halten die militärische Lage nach wie vor zeit zu einer Verständigung zwischen allen Kriegführenden. Es mehren sich auch in den englischen Gewerkschaften die Anzeichen dafür, daß noch vor Ende des Sommers die englischen Trades Unions ihre Stellungnahme zu allen Kriegs- und Friedensfragen einer eingehenden Prüfung unterziehen werden. Sowohl die Gewerkschaften der Bergleute als auch die der Metallarbeiter hätten in letzter Zeit Beschlüsse gefaßt, die auf eine neue Abstimmung der Delegierten in den schwebenden Fragen abzielen.

Kanfang warnen vor deutschen Friedensvorschlügen.

Kanfang sagte in einer Ansprache, die er bei Gelegenheit seiner Promovierung zum Ehrenbürger der Columbia-Universität in New York hielt: Ich warne vor den deutschen Friedensvorschlügen, die wahrscheinlich das größte Böse in der Weltgeschichte darstellen.

Will Japan in den Krieg eingreifen?

Zwei amtliche Zeitungen in Tokio veröffentlichten Aufträge, in denen angekündigt wird, daß die japanische Regierung nunmehr der Ermüdung nahe tritt, in Europa wegen Deutschland einzugreifen, und daß Verhandlungen in diesem Sinne schweben, denen sich auch die Vereinigten Staaten anschließen dürften. (?)

Die Kämpfe im Westen

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 6. Juni, abends. (Amtlich.) An der Schlachtfrent örtliche Kämpfe nordwestlich von Chateau-Thierry und an der Ardre.

Der große Sieg des deutschen Kronprinzen

zwischen Marne und Narne hat wiederum einen bedeutenden Teil der feindlichen Streitkräfte und Kampfmittel vernichtet. Zu der bereits gemeldeten Gefangenenzahl von über 55 000 sind die schweren blutigen Verluste der Franzosen an Toten, Verwundeten und Vermissten hinzuzurechnen.

Bereits im März mußte das französische Heer infolge des Bruchnehmens der Engländer beiderseits der Somme starke Teile der bereitgestellten höchsten Wanderrückarmee einlegen, die mit in die schwere britische Niederlage hineingerissen wurden.

Als in Flandern erneut die englische Lage aufs ernsteste gefährdet war, sah sich der Entente-Generalkommando zum zweitemal gezwungen, auch dorthin starke Divisioen abzugeben. Im Verlaufe der Kämpfe an der Nordfront setzte er allein 18 französische Divisionen zur Entlastung der Engländer in Flandern ein und hielt weitere Kräfte dort in Reserve bereit. Die verlustreichen Kämpfe im Kemmel-Gebiet hoben die Stimmung der Engländer in Frankreich ganz außerordentlich.

Die Schlacht zwischen Marne und Narne mit ihren täglichen Kriegerfortschritten rief aufs neue die schon fast geschiedenen höchsten Heerwesen auseinander. Die zwang General Koch zum abermaligen überhäufigen Einsatz seiner Divisionen an der von der deutschen Führung gewählten Stelle. Damit sind wiederum erhebliche französische Streitkräfte gebunden, ein Umstand, der den Entente-Führer bei operativen Vorstößen gänzlich beirräubt. Die stolze Wanderrückarmee der Entente, die sich die höchsten Hoffnungen und Erwartungen knüpfte, besteht als solche nicht mehr.

Von schwerwiebigster Bedeutung ist auch die Einbuße des Feindes an Kampfmitteln, während der Schlacht zwischen Marne und Narne. Die große Anzahl der erbeuteten Geschütze, Maschinen, Panzerfahrzeuge und anderer Waffen, der Verlust des gesamten einbehaltenen Materials auf der ausgedehnten Kampffront, der Verlust ferner von fünf umfangreichen Bioniederdepots, von Wagnerslagern und sieben großen, mit allen Bedürfnissen ausgerüsteten Lazarettlagern, der Verlust vieler Kraftwagen, Maschinen und Präsidentenautos, die zum großen Teil bereits deutschen Armeen dienen, trifft die feindliche Kriegsführung aufs empfindlichste. Erhöht wird die Bedeutung der schweren französischen Niederlage durch den Verlust

